

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnement:
Die einspalt. Zeit. 18 1/2
bei Anstaltsverteilung
durch d. Reichspost 30 1/2
Kellern-Zeit. 30 1/2
Bei direkter Aufnahme
empfangen werden Nachschick
der im Falle des Mahns
verfährt. hinfällig wird.

Schluss der Anzeigen:
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4
Für telegraphische Nachrichten
siehe Geschäftsvermerk.

Verkaufsviertel
in Neuenbürg, A. 1.55.
Nach die Post im Orts-
und Oberamts-Verkehr
A. 1.65; im sonstigen
ländlichen Verkehr
A. 1.75;
Haupt 20 1/2 Bestellgeld.
Verkaufsviertel
in Neuenbürg, A. 1.55.
Nach die Post im Orts-
und Oberamts-Verkehr
A. 1.65; im sonstigen
ländlichen Verkehr
A. 1.75;
Haupt 20 1/2 Bestellgeld.
Telegraphische
Anzeigen:
"Enztäler", Neuenbürg.

Nr. 304.

Neuenbürg, Samstag den 29. Dezember 1917.

75. Jahrgang.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 28. Dez. (W.F.B.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

An einzelnen Stellen der Front lebte am Tage die Gefechtsstätigkeit vorübergehend auf. Aus dem östlichen Maasufer war sie auch während der Nacht lebhaft.

Deßhalb von Lunerville brachten Erkundungs-
abteilungen eine Anzahl Gefangene aus den
französischen Gräben ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Mazedonische Front:

Zwischen Ohrida- und Prespae, im Gerna-
bogen und auf dem östlichen Wardarufer zeit-
weilig erhebliche Artillerietätigkeit.

Italienische Front:

Tagsüber war das Feuer auf der Hochfläche
von Asiago und dem Tombarüden gesteigert.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 28. Dezbr., abends. (W.F.B. Amtl.)
Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Neue U-Boots-erfolge.

Berlin, 28. Dez. (W.F.B.) In geschichtl. und
schneidig durchgeführtem Angriff gelang eine in un-
serer U-Boote in der Irischen See innerhalb von
fünf Tagen 18.500 Bruttoregistertonnen Schiffsraum
zu vernichten. Sämtliche Schiffe waren große
Dampfer. Einen von ihnen schoß das U-Boot aus
einem stark gesicherten großen Geleitzug heraus, ein
anderer Dampfer von etwa 5000 Bruttoregistertonnen
hatte anscheinend Sprengstoff geladen. Unter auf-
fallend heftiger Detonation und starker Feuerschwei-
mung verschwand der größte Teil des Schiffes augen-
blicklich. Nur das in Weichsel getauchte Deck war
noch wenige Minuten sichtbar.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Nach einer von der Agence Havas verbreiteten
ausführlichen Meldung über die Versenkung des
Château Renault muß die Vernichtung des U-Bootes,
das in hartnäckigem Angriff den französischen Kreuzer
Château Renault versenkt hat, als sehr wahrscheinlich
angenommen werden. Erstreulicherweise ist, der
französischen Meldung zufolge, fast die ganze Be-
satzung gerettet worden. (Wie wir hören, handelt
es sich bei dem beim Angriff auf den französischen
Kreuzer Château Renault vernichteten U-Boot um
das Boot des Kapitanleutnants Wendlandt, der
selbst gerettet ist.)

Rundschau.

Die vierten Kriegswedhachten sind ruhig
vorübergegangen. Wie sehen dem Jahreswechsel
zuversichtlich entgegen. Das Jahr 1917 war das
reichste an militärischen Erfolgen für Deutschland
und seine Verbündeten. Der U-Bootkrieg trifft
England in seinem Lebensnerve. Auf der Westfront
haben wir die englisch-französischen Angriffe abge-
schlagen, obgleich sie mit einer zahlenmäßigen Ueber-
legenheit geführt wurden, die in diesem Kriege nicht
wiederkehren wird. Wir haben Aussicht, daß wir
im Laufe des neuen Jahres den Feinden auf dem
westlichen Kriegsschauplatz nicht nur numerisch gleich,
sondern, noch bevor die amerikanische Hilfe über-

haupt eintreffen kann, überlegen sein werden. Auf
dem italienischen Kriegsschauplatz haben wir einen
schweren Schlag gegen den treulosen einstigen
Bundesgenossen geführt und die Kämpfe an die Piave
verlegt, was eine ungeheure Entlastung unserer
Verbündeten bedeutet. Wie nahe wir dem Frieden
sind, wissen wir nicht. Die Friedensverhandlungen
in Brest-Litowsk wurden auf zehn Tage unterbrochen,
um nach russischem Wunsch die Zeit für ein er-
neutes Friedensangebot an die gesamte Entente zu
gewinnen. Daß sie es annimmt, gilt als höchst
unwahrscheinlich. Männer wie Lloyd George und
Clemenceau, wie Woodrow Wilson und erst recht
Sonnino müßten erst von der Bildfläche verschwinden,
bevor die feindlichen Nationen von dem Druck ihrer
vom Blatwahnsinn besessenen Führer erlöst und den
vernunftgemäßen Erwägungen eines Friedens zu-
gänglich gemacht werden. Es wird wohl nicht
anderes übrig bleiben, als im neuen Jahre
einen großen Schlag gegen Frankreich zu führen.
Bis dahin dürfte auch die Aktion gegen Italien ihr
vorläufig gefestes Ziel erreicht haben.

Der Kaiser hat an der Jahreswende Heer und
Volk seinen Dank ausgesprochen für die übermensch-
lichen Leistungen, die uns so weit gebracht haben.
Mit besonderer Sympathie haben wir die warmen
Worte gehört, die der Kaiser den Kämpfern an der
Westfront gewidmet hat, ohne deren Heldentum und
fast jedes menschliche Maß übersteigende Wider-
standskraft die Erfolge auf den anderen Krieg-
schauplätzen gar nicht möglich gewesen wären.

Wir haben neulich noch von Hindenburg und
seinem Ludendorff in einer Aussprache mit den
Vertretern der Zentrumsgruppe gehört, daß an unse-
ren, Enderfolge nicht zu zweifeln ist. Nur nicht so
viel vom Frieden sprechen, sagte Ludendorff. Diese
Weisheit scheint auch bei der Aussprache der Führer
unserer Reichstagspartien mit dem neuen Reichs-
kanzler beherzigt worden zu sein. — Vielleicht bringt
der Prozeß gegen Caillois, dessen Unverantwortlich-
keit von der Deputiertenkammer auf seinen eigenen
Antrag ausgesprochen wurde, neues Material zur
Friedensfrage. Einstweilen begnügen wir uns mit
den Alarmrufen der englischen und französischen
Minister über die zunehmende Lebensmittelknapp-
heit und mit den Lärmszenen in der italienischen
Kammer, wo man sich noch gegenseitig Nut machte,
aber doch deutlich verriet, mit welchen hangen Sor-
gen und weit, weit herabgestimmten Hoffnungen die
Entente in das neue Jahr eintritt. Es wird uns
den Sieg und Frieden bringen. Das waltete Gott!

Berlin, 27. Dez. Die bisherigen Ereignisse
der Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk werden
von der Berliner rechtsstehenden Presse mit großen
Besorgnissen beurteilt. Der zweite Punkt, der die
Abhängigkeit jener Völker wieder herzustellen, die
sie in diesem Kriege verloren haben, habe, so meint
die Kreuzzeitung, vor allem für Serbien, Rumänien
und Belgien Bedeutung. Das Blatt erklärt, daß
es dagegen die ernstesten Bedenken äußern müsse,
ob es möglich sein werde, die Sicherungen, die wir
in Belgien brauchen, ohne Beeinträchtigung der
politischen Selbständigkeit des Landes zu schaffen.
Die Deutsche Tageszeitung ist der Ansicht, daß die
grundtätige Stellungnahme der Deutschen Regie-
rung im letzten Grunde lediglich als ein Produkt der
Angst vor der eigenen Sozialdemokratie und Demo-
kratie anzusehen sei. Am düstersten wird die Sach-
lage von der rechtsliberalen Tagl. Rundschau auf-
gefaßt. Sie meint: Alle Dinge in Brest-Litowsk
sind auf den Kopf gestellt. Die Erschlagenen haben
die Führung an sich genommen. Punkt um Punkt
diktieren sie den Gang der Verhandlungen und nicht
nur formal, auch inhaltlich sehen wir unsere Ver-
treter von einem Tag auf den andern fast restlos
die Bedingungen einer Regierung annehmen, die
morgen vielleicht nicht mehr sein wird. Und nicht
nur dieser Regierung gegenüber, sondern gegenüber

einer jeden, die nach ihr kommen und ihre Partii
andere spielen mag, und das Schlimmste: wir legen
uns fest gegenüber all den Feinden, die bei aller
Erfolglosigkeit ihrer Waffen sich mit heller Schaden-
freude dessen trösten mögen, daß wir politisch und
diplomatisch unfähig sind, die Sache unserer Deere
zur Sicherung unserer Lebensnotwendigkeiten wirk-
sam werden zu lassen. Noch nie zuvor haben wir
diplomatisch so reslos alles preisgegeben, was wir
mit dem Blute und Leben von Hunderttausenden
mit dem sauren Schweiß von Millionen uns erkauft
und erkämpft haben.

Frankfurt, 28. Dez. Die Freil. Ztg. meldet
aus Bern: Der „Bund“ bespricht die Verhandlung-
en in Brest-Litowsk und meint, das Schwergewicht
aller Hoffnungen ruhe auf der Erklärung der Zent-
ralmächte, daß sie mit einem sofortigen allgemeinen
Frieden ohne gewaltsame Gebietsveränderungen und
ohne Kriegsschadigungen einverstanden seien. Da-
mit stehe fest, daß die Zentralmächte keines der von
ihnen besetzten Gebiete behalten wollten. Ueber
eine der wichtigsten Forderungen der Ententesaats-
männer dürfte somit eine Einigung zu erzielen sein.
Daß die Zentralmächte an diese Erklärung die Bedin-
gung knüpfen, auch die Gegenseite müsse das
gleiche erklären, sei im Grunde selbstverständlich.
Es werde sich nun fragen, ob auch die Entente zu
dieser Erklärung sich verstehen werde, sie beabsichtige
keine Eroberungen. Schon die nächsten Tage dürften
vermutlich darüber Klarheit schaffen. Unter
allen Umständen dürfte heute angenommen werden,
daß die Verhandlungen in Brest-Litowsk zu einem
Frieden der Zentralmächte mit Rußland führen
werden.

Brest-Litowsk, 27. Dez. (W.F.B.) Die Be-
ratungen der Delegationen der Verbündeten mit den
Vertretern Rußlands über die Spezialfragen wur-
den auch im Lauf des heutigen Tages fortgesetzt.
Diese Beratungen sind inzwischen so weit gefördert
worden, daß eine kurze Unterbrechung der Verhand-
lungen in Aussicht genommen werden kann, um den
Delegationen, von denen einzelne mit ihren briti-
schen Behörden Fühlung zu nehmen haben, hierzu
Gelegenheit zu bieten.

Köln, 28. Dez. Die „Köln. Volksztg.“ meldet
aus Berlin: Nach hier eingegangenen zuverlässigen
Nachrichten sind weite Kreise Rußlands darüber
sehr empört, daß die Entente in reichem Maße von
St. Petersburg aus Propaganda macht gegen einen
Frieden Rußlands mit den Mittelmächten. Man
ist sich in St. Petersburg auch darüber klar, daß
die Vertreter der Entente in ihrer Erbitterung über
die jetzigen Ereignisse in Rußland zum Bürgerkrieg
auffordern und ihn nach Kräften begünstigen würden.

Basel, 28. Dezbr. Das Journal des Debats
schreibt, voraussichtlich werde Frankreich die neue
russische Einladung garricht beantworten. Clemen-
ceau werde im Senat und in der Kammer die
Stellungnahme der Regierung persönlich begründen.
— Laut Daily Mail berät das englische Kabinett
diese Frage am heutigen Freitag. Eine Aenderung
der bisherigen Stellungnahme sei unwahrscheinlich.

Petersburg, 27. Dez. (W.F.B. Vet. Tel. Ag.)
Die Truppen Kalekins sind bei Bielograd ge-
schlagen worden. Das Abenteuer des Generals von
Nowo Tscherskals wird ebenso elend enden, wie das
des Bandenführers von Gatschina. (Damit ist wohl
Kornilow gemeint.)

Zürich, 27. Dez. Havas meldet aus Peters-
burg: Morgen wird die Uebergabe der Staatsbank
und der Schlüssel zu allen Depots mit acht Milli-
arden an Werten an die Volkskommissare stattfinden.

Von der Schweizer Grenze, 28. Dezbr.
Daily News meldet: Die rumänische Regierung
lehnt nochmals Friedensverhandlungen ab. Im
Falle eines russischen Sonderfriedens wird die rumä-
nische Regierung zurücktreten. Das würde das
Ende des rumänischen Widerstandes bedeuten.

Neuenbürg.
Brotverkauf
amstag, den 29. Dez.,
10 Uhr für Nr. 521 bis
Krautmarken usw.
Küchl. Lebensmittelstoffe.
Kubel.

Neuenbürg.
Kaufungen, deren zu
Brennholz

Waldes lagert, werden
die Schneebahn zum
mittlerer kleinerer Sack-
zu benützen und sich
gegenseitig zu unterstützen.
Küchl. Lebensmittelstoffe
Kubel.

Neuenbürg.
Kaufungen, deren zu
Brennholz

Schriftliche Angebote auf
Abt. Neut angefallenen
m. Forsten I. bis IV. Kl.
erschlossen und mit ent-
weder Ausschreit versehen,
bis
tag, den 29. Dez. 1917,
abends 7 Uhr

Schultheißenamt einzu-
wofelbst auch die Ver-
bindungen eingesehen wer-
den.

Birkenfeld.
jähriges
Kind

verkauft
Hauptstraße 127.

geburt 16. Januar 1918.
Geld-Lose

Wohlfahrtslotterie
zur Errichtung eines
Landeserholungsheim.
Lot. Nr. 1. 12 Lose 12 Mk.
Losezahlen mit ver-
Losen 10 Mk. n. 5 Mk.
Lose a. 100 10 Mk.
Gewinnzahlen:
10000 M.
Hauptgewinn:
15000 M.
5000 M.
2000 M.

dar über Abzug, zu haben bei
Eberhard Fetzer
Stettin, Friedrichstr. 84
in allen Lotterien.

Orzheim.

Sfestspiele.

und Judasdarsteller
er Passionsdarsteller.

Personen.

Abende 7 1/2 Uhr.
d. 6. Januar.

1.—

Schlößberg 1, am Markt-
Kaufungen ohne Zuschlag.
ngen.

ionsspiele
Orzheim.



Berlin, 28. Dez. Zehn Tage etwa hat es gedauert, schreibt die Berl. Volksztg. bis das an der serbischen Grenze aufschwellende Feuer das Pulverfaß zur Explosion brachte. In abermals 10 Tagen soll sich entscheiden, ob der mehr als 40 Monate dauernde Brand in einer einmütigen Tat aller Beteiligten mit einem Schlag erstickt wird. Zehn Tage sind keine lange Zeit zur Entscheidung aber zehnmal ausreichend für den, der ehrlich den Verständigungsfrieden will. — Die Berl. Börsenztg. meint, es habe sich herausgestellt, daß die Möglichkeit zu einem russischen Sonderfrieden zu gelangen, nur über den Weg einer nochmaligen, diesmal der russischen Vermittlung sich bedienenden Aufforderung an die Entente-mächte zum Abschluß eines allgemeinen Friedens gegeben war. — Ablehnend verhält sich zu den Beschlüssen in Brest-Litowsk die Tögl. Rundschau indem sie schreibt: Wir haben uns getäuscht, als wir annahmen, daß nach den Erklärungen des Grafen Hertling und anderen Stellen und nach der mißglückten Anfrage vom September 1917 ein neues Friedensangebot an die Entente vorläufig nicht mehr zu erwarten sei. Es ist erfolgt und zwar auf der Grundlage des Scheidemann-Friedens. Sind das die Richtlinien, auf die sich der Reichstag von Haase bis Graf Westarp einigt? Wir stellen für heute nur fest, daß ein solches Angebot in dieser Stunde von deutscher Seite weder erwartet wurde, noch erwartet werden konnte. Es wird auch hier wieder vor eine vollendete Tatsache von folgenswerter Bedeutung gestellt, mit der es sich abzufinden hat. Wir fürchten, daß der zweite Weihnachtstag 1917 als ein Unglückstag in der deutschen Geschichte verzeichnet werden wird.

Kolterdam, 28. Dez. Zu der Entlassung des ersten Seelord, Admiral Jellicoe schreibt Daily News, daß die Entlassung in der Bevölkerung über rascht habe. Sein Abgang hänge zusammen mit der Vernichtung des norwegischen Geleitzuges.

Lugano, 28. Dez. Nach Meldungen der Stampa erregen laut Tögl. Rundschau die andauernden Versenkungen von Geleitzügen durch deutsche Tauchboote in England steigendes Bestreben. Die Presse verweist auf den Widerspruch zwischen den optimistischen Erklärungen des englischen Staatsmannes und auf die Fehler, die begangen wurden und fordert die Bestrafung der Verantwortlichen.

Berlin, 22. Dez. In letzter Zeit wurden bei italienischen Deserteuren Infanteriegeschosse gefunden, die die Völkerrechtsbestimmungen gröblich verletzen. Sie haben zwei Bleikugeln und eine Schrotkugel. Beim Einschlagen wird die Schrotkugel auseinandergetrieben und der getroffene Körper in schauerhafter Weise zerissen.

Washington, 28. Dez. (W.B. Reuter.) Wilson teilte mit, daß er am 28. Dez. mittags die Leitung aller Eisenbahnen in den Vereinigten Staaten übernehmen werde. Mr. Adoo ist zum Generaldirektor der Eisenbahnen ernannt worden.

Am Bries und Longwy. Der Verein Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller in Berlin, als die wirtschaftlich führende Hauptvertretung, und der Verein deutscher Eisenschmelzer in Düsseldorf, als technischer Hauptverband der deutschen Eisenindustrie, haben gemeinsam an den Reichskanzler und die Oberste Heeresleitung eine Denkschrift gerichtet, betitelt: „Zur Einverleibung der französisch-lothringischen Eisenerzbezirke in das deutsche Reichsgebiet“, und dabei vor allem folgende drei Punkte hervorgehoben: Die Abhängigkeit unserer Eisenerzversorgung vom Ausland birgt für Industrie, Staat und Volk die größten Gefahren in sich, 2. die Vorsehung für die Zukunft macht die Verlegung der lothringischen Grenze unumgänglich notwendig, 3. der Wert der einzuwerbenden Erzgebiete ist für die Entwicklung unserer Volkswirtschaft insbesondere der Eisenindustrie und Landwirtschaft und für unsere Ernährung sowie für einen künftigen Krieg unerwählich groß.

Württemberg.

Das Kriegsernährungsamt veröffentlicht folgende Mitteilung: Bei der allgemeinen Futtermangel in diesem Jahr ist es nicht möglich, die über kurzzeit vorhandenen Schweinebestände den Winter über durchzuhalten, geschweige denn, sie in einen schlachtreifen Zustand zu bringen. Die Kartoffelernte wird zur menschlichen Ernährung, zur Deckung des notwendigen Brennereibedarfs und zur Anlegung der dringend nötigen Reservestoffe verwen- dungs finden. Was den Landwirten zur Verfütterung belassen wird, muß zur Erhaltung der unbedingt erforderlichen Arbeitstiere (Pferde, Zugochsen) bestimmt werden. Dabei ist zu berücksichtigen, daß Schweine allein mit Kartoffeln ohne Zusatz von ei-

weißhaltigem Kraftfutter nicht gemästet werden können. Die Weitererhaltung unserer Schweinebestände auf der am 15. Oktober festgesetzten Höhe birgt die Gefahr in sich, daß auf Kosten unserer Bestreuerordnung unzulässige Verfütterungen erfolgen. Es bleibt daher nur übrig, eine beschleunigte Verminderung unseres Schweinebestandes herbeizuführen, und zwar müssen alle nicht zur alsbaldigen Hauschlachtung oder zur Zucht benötigten Schweine sofort abgetöten werden. Um dies den Landwirten zu erleichtern, sind erhebliche Zuschläge zum Höchstpreis für minderwertige Schweine festgesetzt worden. Die Zuschläge werden jedoch nur bis zum 15. Januar 1918 gezahlt. Die Zuchtschweine werden durchgehalten und im Frühjahr zum Wiederaufbau der Schweinehaltung benutzt werden, wenn der Preisvergang und die Verfütterung die Haltung der Schweine ohne Körnerfutter und Kartoffeln ermöglichen.

Schneebahnen. In einem Erlaß des Ministeriums des Innern an die Gemeindebehörden wird bestimmt: Im Hinblick auf die nachteiligen Rückwirkungen, die jeder stärkere Schneefall auf die Güter- und Abfuhr zu und von den Bahnhöfen wie überhaupt auf die gesamte Güterverteilung ausübt, werden die Gemeindebehörden nach besonders veranlaßt, in diesem Winter für die Freihaltung der öffentlichen Fahrstraßen, namentlich zu den Bahnhöfen, bei Schneefällen mit allen Mitteln Sorge zu tragen.

Heilbronn, 27. Dez. Ein schreckliches Unglück ereignete sich in Neckargartach. Dort hantierten die beiden Familienväter, der 46 Jahre alte Packer W. Kochendörfer und sein Freund, der 48 Jahre alte Stereotypent Fr. Stredler von Heilbronn in der Wohnung des ersteren mit einer Handgranate. Diese explodierte und tötete beide Männer auf der Stelle. Auch die Wohnung des Kochendörfer wurde beschädigt.

Vaihingen a. Enz. Die hiesigen Württembergischen Lederwerke Dürke und Co. stifteten zu Weihnachten den schönen Betrag von 500 Mk. für die Insassen des hiesigen Vereinslazarets. Dadurch konnte den einzelnen eine besondere Freude gemacht werden.

Am Stadt, Bezirk und Umgebung.

Aus der amtl. württ. Verlufliste Nr. 642: Artur Nische, Bernbach, gefallen. Friedrich Verlich, Bernbach, infolge Kranth. gestorben. Jakob Dürr, Engklosterle, l. veru. Adolf Schner, Langenbrunn, l. veru.

Zum Oberveterinär wurde der Veterinär d. R. Stöckert von Herronab befördert.

Neuenbürg, 29. Dez. In den letzten 2 Tagen hat sich die Schneedecke vermehrt. Die Kälte hat in der vergangenen Nacht sehr empfindlich zugenommen. Von Schömberg werden 16°, von Stuttgart sogar 20 Grad Celsius gemeldet. Hier sind es 13° Celsius unter Null.

Engelsbrunn. Die sechs Söhne des Soldarbeiters Joh. Reizer hier, welche von Beginn des Krieges an im Felde stehen, sind alle ausgezeichnet worden: Carl Reizer erhielt das Eisene Kreuz 2. Kl. und wurde zum Gefreiten befördert, Ernst Reizer erhielt ebenfalls das Eis. Kreuz 2. Kl. und die württemb. Verdienstmedaille, Fritz und Otto Reizer das Eisene Kreuz 2. Kl. Wilhelm Reizer erhielt die badiische Verdienstmedaille und Eugen Reizer die württembergische Verdienstmedaille. Der sechste und jüngste Sohn, 19 Jahre alt, liegt z. Zt. in einem Feldlazarett. (P. A.)

Neuweiler, 28. Dez. In einer der letzten Nächte wurde die Familie des Schmieds Weber durch Hühnergeheer aufgeschreckt. Man hatte abends vergessen, das Hühnerfenster zu schließen und das sahlen Meister Reivelle als freundliche Einladung anzusehen, denn er war es, der sich im Hühnerstall eingefunden hatte. Schnell schloß der Besitzer das Fenster, so daß der Fuchs nicht mehr entkommen konnte und mit einem wohlgezielten Schuß sein Räuberleben beenden mußte. Er hatte aber unter den Hühnern schon ordentlich aufgeräumt und verschiedene erwürgt. Dieser Vorfall mahnt zur größten Vorsicht.

Worzhelm, 27. Dez. Das bekannte hiesige Bankhaus Rob. Bloch, das schon seit Jahren das älteste hier am Platz ist, konnte jüngst auf die Vollendung des 50. Jahres seines Bestehens zurückblicken. Es wurde gegen Ende 1867 von dem 23jährigen Kaufmann Robert Bloch von hier als bescheidenes Wechselgeschäft begründet und mit solchem Glück und Fleiß betrieben, daß es schon nach einigen Jahren zu den ersten und geachteten hier zählte, das auch der hiesigen Industrie nützliche

Dienste leistete. Der Begründer, der sich ohne jede Scholung nur seinem Geschäft widmete, starb schon früh, am 17. April 1892. Die Witwe führte es mit fachkundiger Hilfe weiter, bis die Söhne soweit herangewachsen waren, um an der Leitung teilzunehmen. Nachdem die Firma durch die Bankkrise von 1901 schwer in Mitleidenhaft gezogen worden war, konnte sie sich bald wieder, weil auf solider Grundlage beruhend, von diesem Schlag erholen. Im Jahr 1903 wurden sodann die beiden Söhne Eugen und Jos. A. Bloch als Teilhaber aufgenommen, die heute noch mit der Frau O. Bloch Witwe Mitbesitzer sind und das Bankhaus mit großer Vorsicht leiten.

Die Aufführungen der Passionsspiele in Worzhelm, Turahalle, Engstraße, nach dem Vorbild von Oberammergau verdienen die größte Beachtung. Daß die Spiele seit einigen Jahrzehnten auch außerhalb ihres Entstehungsorts vorgeführt werden können, ist das Verdienst einer zu diesem Zwecke gebildeten Gesellschaft, die zum großen Teil aus Bewohnern Oberbayerns besteht und sich zur Aufgabe stellte, die Spiele getreu nach dem Oberammergauer Vorbild wiederzugeben. Als Hauptrollen sind von berufsmäßigen Passionsdarstellern besetzt, wodurch die Aufführungen bei aller Schlichtheit ernst und des bedeutenden Stoffes würdig sind. Durch die gediegenen, der Handlung entsprechenden Dekorationen gelingen der Regie wirksame Bühnenbilder, besonders die Szenen der Kreuzigung, der Grablegung und der Auferstehung wirken tief ergreifend. Auch die Stimmführung ist geschickt angeordnet. Die melodramatische Begleitung der Orgelmusik, sowie die künstlerischen Solosongs haben die herrliche Mystik Stimmung. Alles in allem kann der Besuch der Aufführungen aufs wärmste empfohlen werden.

Dermisches.

Aus Bosen wird dem „Lokalanz.“ berichtet: Auf Station Spornial Riechen infolge Verhängens der Bremsen zwei Jüge zusammen. 13 Fahrgäste wurden getötet, 70 teilweise schwer verletzt. Die Wagen beider Jüge wurden zum größten Teil zertrümmert.

Ein deutscher Kuriersack in Basel gestohlen. Die Rdn. Ztg. meldet aus Zürich: Die Schweizer Zeitungen berichten, ist im Basler Bahnhof aus einem Bahnwagen der für die deutsche Botschaft in Bern bestimmte Kuriersack gestohlen worden. Offenbar handelt es sich um Späherrei.

Unsern Flandernkämpfern.

Ihr vielen Tausende von Kameraden
Im blutdurchtränkten flandrischen Morast,
Ihr, überseht von böser Gasse Schwaden,
Ihr, überfirt vom Leuchttraktenglast,
Ihr, mit dem Drei des Weichlamms eins geworden,
In Houthoult's drahtdurchwund' nem Birgestranch,
Ihr, Augen trüb und Seelen matt vom Norden,
Ihr, Helden ohne Wank — wie dankt man euch ?!

O wilde Lust, Italien überrennen,
Wie einst wir Belgien, Frankreich überrannt,
Wie wir, mocht auch Rosal und Muschil brennen,
Den Russen hehten aus dem Polenland,
Wie Serbiens Nordgesindel ward bezwungen,
Durchbohrt malachische Verräterbrust —
Wie Königreich um Königreich bezwungen
Vor deutschen Fahnen sank — o wilde Lust!

Doch ihr! — Auf jener alten Schädelstätte,
Da die Granate, wenn sie krachend kreist,
Aus halbvergeß'ner Schlachten Moderbette
Verfun'ner Krieger morsche Knochen reist,
Kämpft ihr! Umsaucht von gier'gem Britengroß,
Umloht von Geiser aus dem Höllenschlund,
Verteidigt jeden Zollbreit Flandernscholle,
Als sei es dreimal heil'ger Heimatgrund!

Und mögt ihr noch so Herrliches verrichten,
Ihr trotz der Uebermacht — ihr banat sie nicht!
Selbst euer Sieg ist knirschendes Verzicht,
Selbst euer Stürmen ist nicht Lust, nur Pflicht —
Ist harte, stolze Pflicht! Euch winkt nicht Beute,
Nicht Raft im wohlverforgen Feindeshaus,
Euch lohnt nicht Plaggenguß noch Dankgeläute,
Euch winkt endloser Kampf im Dreck und Graus.

O ihr! Ach, jede riss'ge Faust zu drücken,
Die steif der Handgranate Stiel umkampft!
Ach, jede Stiem mit Lorbeerlaub zu schmücken,
Die unter'm Stahlhelm schlachtenfieberig dampft!
O ihr — !! Zerfetzt, verrostet und zerfunden
An Geel und Leib für Frau u. Kind u. Herd —
Wer singt ein Danklied, würdig enrer Wunden?
Du, Heimat! Sei der Flandernkämpfer wert!
Hauptmann Walter Damm.



er, der sich ohne jede
 widmete, nach schon
 Witwe führte es
 bis die Söhne soweit
 der Leitung teilzu-
 durch die Dankkräft
 haft gezogen worden
 ver, weil auf solider
 dem Schlag erhalten.
 die beiden Söhne
 Teilhaber aufge-
 der Frau D. Bloch
 das Bankhaus mit

affionspiele in
 trafe, nach dem Vor-
 enen die größte Be-
 einigen Jahrzehnten
 ungenügend vorgeführt
 ist einer zu diesem
 die zum großen Teil
 besteht und sich zur
 ren nach dem Ober-
 gehen. Als Haupt-
 n Postkassendirektoren
 en bei aller Schlicht-
 Stoffes würdig sind.
 ablung entsprechenden
 ie wirksame Vahnen-
 der Kreuzigung, der
 lehung wirken tief-
 aufzüge sind geschick-
 lische Begleitung der
 erischen Solgefänge
 Stimmung. Alles in
 hrungen aufs wärmste

es.

„Kokalan.“ berichtet:
 n infolge Versagens
 nmen. 13 Fahrgäste
 schwer verletzt. Die
 um größten Teil zer-

jad in Basel ge-
 et aus Zürich: Die
 ist im Basler Behn-
 der für die deutsche
 te Kuriersack gestohlen
 sich um Späterel.

skämpfern.

Kameraden
 hen Morast,
 ase Schwaben,
 etenglast,
 lamms ein geworden,
 and nem Wirrgesträuch,
 n matt vom Norden,
 wie dankt man euch?
 ertennen,
 reich überrannt,
 und Muschel brennen,
 Polenland,
 ward bezwungen,
 terbrust —
 h bezwungen
 o wilde Lust!

alten Schädelstätte,
 achend kreißt,
 n Moderbette
 Knochen reißt,
 gier'gem Dritengroße,
 Höllenschlund,
 andernscholle,
 Deimatgrund!

erliches verrichten,
 — ihr banat sie nicht!
 ides Verzichtes,
 ht Lust, nur Pflicht —
 uch winkt nicht Beute,
 n Feindeshaus,
 h noch Dankgelaute,
 im Dreck und Graus.

Faust zu drücken,
 Stiel umkrampf!

laub zu schmücken,
 chtenfiebrig dampft!
 uren und zerschunden
 u u. Kind u. Herd —
 edig enter Wunden?
 andernkämpfer weilt!

Druckmann Walter Böhm.

Die Behandlung des 1917er. Professor
 Dr. Meißner-Weinsberg rät bei der Behandlung
 der 1917er Weine im Weinbau, zu besonderer
 Vorsicht, indem er u. a. schreibt: In den letzten
 Wochen sind der Weinbauversuchsanstalt eine Anzahl
 effigstüchtiger und brauner Weine zur Untersuchung
 zugestellt worden, deren Ergebnis die Mahnung
 zur Vorsicht bei der Behandlung der 1917er Weine
 gerechtfertigt erscheinen läßt. Besonders sind es
 Rotweine, aus frühgelesenen Trauben hergestellt,
 die den Essigsäure in verschiedenem Grade zeigen,
 also die gefährlichsten aller Weinkrankheiten. Darum
 ist es eine lekerwirtschaftliche Forderung, die Fässer
 jezt nach Beendigung der Gärung spundvoll zu fällen,
 damit sich nicht Kulturen bilden und in Gemeinschaft
 mit ihnen die Essigsäurebakterien entwickeln und tätig
 sein können. Haben Wirte Weine im Faß, so sollte
 die Hauptmenge der Fässer mit Wein spundvoll ge-
 füllt sein und nur ein kleines im Anbruch lagern.

Unbedingt notwendig ist es ferner, daß jezt die
 Weine aufmerksam durchprobiert werden, um gewiß
 zu sein, daß der Stich, auch nicht in geringster
 Menge, vorhanden ist. In zweifelhaften Fällen
 lasse man die Weine in einem chemischen Labora-
 torium auf Essigsäure untersuchen, um vor Schaden
 bewahrt zu sein und um bei leichtem Stich durch
 Pasteurisieren des Weines dem Fortschreiten der
 Krankheit Einhalt zu gebieten. Hat ein Weißwein
 mehr als 1,2 Grad, ein Rotwein mehr als 1,6 Grad
 Essigsäure im Liter, so ist er im Sinne des Nahr-
 ungsmittelgesetzes als verderben zu betrachten, er
 kann durch Pasteurisieren nicht mehr gerettet werden.
 Darum Vorsicht!

Letzte Nachrichten u. Telegramme.
 Petersburg, 29. Dez. (W.F.) Die Petersb.
 Tel.-Ag. meldet: Unter den Kosaken herrscht De-
 moralisation. Die Fronttruppen weigern sich gegen

die Regierungstruppen vorzugehen. Eine Division
 in der Umgebung des Bahnhofes Alexandrow legte
 die Waffen nieder. Ihr Beispiel wurde von an-
 deren Regimentern befolgt.

Berlin, 29. Dez. Die dem „Berl. Tagebl.“
 aus Königsberg i. Pr. berichtet wird, macht sich dort
 unter dem Einfluß der Friedensunterhandlungen in
 der Nähe der Grenze sowie in den benachbarten
 besetzten Gebieten ein starker Preiskurz für viele
 Artikel sehr bemerkbar. Die Phantastpreise für
 Zigarren, Spirituosen, Tee und Kaffee kommen
 ins Schwanken. In Romo und in Grodno ging
 der Kaffee- und Teepreis für 1 Pfd. um 4 Mk.
 und mehr zurück.

Berlin, 29. Dez. (Priv.-Tel.) Laut „Berl.
 Lokalan.“ meldet der „Brischer Tagesanz.“ aus
 London: Die englische Regierung weigert sich, im
 Unterhaus eine Besprechung von Lord Lansdownes
 Brief zuzulassen.

amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.
Anzeige der Schlachtviehverkäufe.
 Nachdem seit 10. Dezbr. der Verkauf von Schlachtvieh
 ausschließlich durch die Fleischverorgungsstelle und ihre Beauf-
 tragten erfolgt, ist die durch Verfügung vom 29. Mai 1917
 vorgeschriebene Anzeigepflicht beim Verkauf von Schlachtvieh
 jeder Art außer Kraft getreten.
 Bezüglich der Anzeigepflicht bei Zucht- und Nutzviehver-
 käufe wird auf die Bekanntmachung in Nr. 292 des Amtsblatts
 hingewiesen.
 Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dies ortsüblich
 bekannt zu machen.
 Den 27. Dez. 1917. Oberamtmann Siegel.

A. Oberamt Neuenbürg.
Aufhebung des fleischlosen Tags an Neujahr.
 Die Fleischverorgungsstelle für Württemberg und Hohen-
 zollern hat mit Verfügung vom 22. Dezbr. 1917 Nr. 9738
 den auf Neujahr fallenden fleischlosen Tag aufgehoben. Die
 Herren Ortsvorsteher werden die in Betracht kommenden Ge-
 werbetreibenden verständigen.
 Den 27. Dez. 1917. Oberamtmann Siegel.

A. Oberamt Neuenbürg.
Einfösung von Vergütungsanerkennnissen.
 Gemäß § 21 Abs. 3 des Kriegsdienstleistungsgesetzes wird die
 Stadtgemeinde Neuenbürg aufgefordert, ihre Anerkennnisse über
 Vergütungen für Kriegsdienstleistungen in den Monaten Juni und
 August 1917 bei der Oberamtspflege behufs Empfangnahme
 der Kapitalsummen nebst Zinsen vorzulegen.
 Der Finsenklaus endigt am 30. Dezember 1917.
 Den 28. Dez. 1917. Oberamtmann Siegel.

A. Oberamt Neuenbürg.
Kriegsparlampen.
 Die Zentralstelle für Petroleumverteilung, Berlin, hat
 dem Bezirk 500 Stück Petroleum-Kriegsparlampen zur Verteilung
 an die bedürftigsten Verbraucher überwiesen. Die Sparlampe
 besteht aus einer Glasöhre mit tulpenförmigem Ansatz nebst
 Docht und kann auf jede mit Petroleum gefüllte Medizinflasche
 oder sonstige kleine Flasche aufgesetzt werden. Der Petroleum-
 verbrauch ist ein außerordentlich geringer. Gebrauchsanweisung
 wird nach bekannt gegeben. Der Preis ist 15 Pfg. für das
 Stück. Bis 10. d. Mts. wollen die Schultheißenämter die ge-
 wünschte Anzahl hierher anzeigen.
 Den 28. Dez. 1917. Amtmann Dr. Klump.

Höchst- u. Richtpreise für Gemüse
 vom 22. Dez. 1917 bis auf weiteres
 nach den Stuttgarter Richtpreisen

	im Großhandel	im Kleinhandel
Endivien Salat	0-12	8-15
Wirfinglobl	1 Pfund 13	10
Blumenkohl	1 Stück 25-130	30-160
Pettich	1 " 5-10	7-12
Rohrtraben	1 " 12	15
Sellerie	1 Stück 10-25	15-30
Hodenkohlraben	1 Pfund 8	4
Spinat	1 " 24	28
Maiskohl (abgekocht, ohne Strunk)	1 " 55	65
Längliche Karotten (lange u. halbl. gelbe Rüben) ohne Kraut	11	14
Runde kleine Karotten ohne Kraut	20	24
Rote Rüben o. Kr.	11	14
Weißer Rüben	8	4
Weißkohl (Rund- und Spitzkraut)	9	11
Rotkohl	14	18
Grünkohl	14	18
Kürbis	10	15

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Karten-Ausgabe
 am Montag, den 31. Dezember,
 vorm. 8-9 Uhr für Inhaber der Fleischkarten Nr. 1-150,
 " 9-10 Uhr " " " " " 151-300,
 " 10-11 Uhr " " " " " 301-450,
 nachm. 2-3 Uhr " " " " " 451-600,
 " 3-4 " " " " " 601-721.
 Städt. Lebensmittelstelle.
 Knobel.

Frauen und Mädchen,
auch Hilfsarbeiter
 finden sofort Beschäftigung.
Fr. Waldbauer, Bügeleisenfabrik, Neuenbürg.

Allgemeine Rentenanstalt in Stuttgart,
 Lebens- und Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.
 Die mit Ablauf des 31. Dezember l. J. fällig werdenden Renten
 können von da an gegen Uebergabe der mit Lebensversicherung des
 Mitglieds und mit Leistung versehenen Rentenscheine (Coupons)
 ohne jeglichen Abzug bei dem unterzeichneten Vertreter der Anstalt
 erhoben werden.
 Soweit ein Dividendenanspruch besteht, entfallen auf je eine
 volle Part. Rente 2 Pfennig Zinsberde.
 Beitragsrückstellungen werden jederzeit entgegengenommen.
 In Neuenbürg: Wilhelm Fieß, Kaufmann.

Zahnpraxis Fribsche, Wildbad
 König-Karlstrasse 62
 Sprechstunden täglich von 1/9-12 Uhr,
 2-6 Uhr. Sonntags 11-12 Uhr.

Die größte
vaterländische Pflicht
 eines jeden Landwirtes ist die restlose Gewinnung des
Butterfettes.
 Mit Mut und Ent steht jedem Landwirt zur
 Verfügung
Friedrich Herzog-Calw,
 Vertreter der Alfa-Laval Separator, Berlin.

Zahn-Praxis
F. Lück, Bad Liebenzell
 Sprechstunden: 9-12 u. 2-5 Uhr. — Telefon 52.
 An Sonn- u. Feiertagen sowie Samstags geschlossen.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Brennholzauslösung
 findet wieder statt am nächsten
 Montag, den 31. d. Mts.
 vorm. 10 Uhr
 auf der Stadtschultheißenamts-
 kanzlei und zwar für die Haus-
 haltungen mit den Anfangsbuch-
 staben M (Mojchig) bis R (ganz)
 in alphabetischer Reihenfolge.
 Die Lokettel selbst sind —
 falls nicht persönlich an der
 Verlosung mitgenommen wird
 — von den Berechtigten inner-
 halb 24 Stunden nach der Ver-
 losung bei der unterzeichneten
 Stelle abzuholen.
 Den 28. Dezember 1917.
 Stadtschultheißenamt
 Etirn.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
 Es wollen sich sofort heute
 noch Leute melden, die bereit
 sind, morgen Sonntag oder
 Montag
Rohlen
 auszuladen. Diese werden bei
 der nächsten Verteilung zuerst
 berücksichtigt.
 Städt. Lebensmittelstelle
 Knobel.

Alles staunt
 über meine reinen deutschen
**Natur-Haar-
 Zöpfe.**
 Sie unübertroffen lein-
 ungeschädigt, so sollte daher
 keine Dame versäumen,
 mein Lager zu besichtigen.
Frau Rob. Just
Pforzheim
 Haarpflege- und Parfüm-
 haus
 jetat Herrenstrasse 6
 Ankauf von
 ausgekämmten Haaren.

**Alle Musik-
 Instrumente**
 für Haus und
 Orchester von den
 einfachst. Schülern
 bis zu den feinsten Ränfles-
 Instrumenten, alles Zubehör,
 Saiten usw. empfiehlt in reichster
 Auswahl
Musik-Haus Curtz,
Pforzheim, Leopoldstr. 17
 (Kladden Kiedaisch-Koßbrück).
 Ankauf abgespielter Grammo-
 phon-Platten u. Bruch j. seh-
 gegessten Höchstpreise von 1.75
 per kg.
 Alle Reparaturen u. Stimmen.
Konto-Büchlein
 empf. die G. Nech'sche Buchdr.



Hypotheken-Darlehen.

Gesuche und Angebote vermittelt

Stahl & Federer Aktiengesellschaft
Filiale Wildbad.



Arnsbach, den 28. Dez. 1917.

Dankagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlichster Teilnahme, sowie für den zahlreichen Besuch bei dem Trauergottesdienst unseres lieben Sohnes, Bruders und Bräutigams

Ernst Proß

insbesondere aber für den erhebenden Gesang unter Leitung des Hrn. Reallehrers Wiedmaier, sowie für die zahlreiche Beteiligung der Vereine sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

In tiefer Trauer:

Die Mutter: Friedrike Proß Witw., mit Kindern Gottlob, Alara und Emil.

Die Braut: Luise Seyffer, Weizheim.

Die Schwiegereltern: Karl Seyffer, Schreinermeister, Weizheim.



Arnsbach, 28. Dez. 1917.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme von nah und fern, welche wir bei unserem schmerzlichen Verlust erfahren durften, sowie für den schönen Gesang des Sängerkhore unter Leitung des Hrn. Reallehrers Wiedmaier und für die zahlreiche Beteiligung des Militär-, Turn- und Gesangsvereins an der Trauerfeier, sagen wir herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Friedrike König Witwe,
mit Sohn Reinhold.

Festsaal Turnhalle Engstraße Pforzheim.

Art Oberammergauer Passionsspiele.

Leitung und Mitwirkung der berühmten Christus- und Judasdarsteller Ad. und Gg. Fahnacht aus Bayern, sowie hervorragender Passionsdarsteller, darunter Fr. Stadler aus Oberammergau.

200 Mitwirkende. Der Chor besteht aus 100 Personen.

Auf eigener dazu erbaunter großer Festspielbühne.

Spieltage vom 23. Dezember bis 6. Januar 1918, je abends 7 1/2 Uhr.

Außerdem am 23., 25., 26., 29., 30. Dez., 1., 2., 5. und 6. Januar, je nachmittags 3 Uhr und abends 7 1/2 Uhr.

Preise: Mark 4.—, 3.—, 2.—, 1.50 und 1.—.

Vorverkauf der Karten mit 5% Zuschlag bei: Matthes Watz, Schloßberg 1, am Marktplatz, vom 19. Dezember ab, sowie eine Stunde vor Beginn an der Hauptkasse ohne Zuschlag.

Nach Schluß der Aufführung Anschluß der Büge nach allen Richtungen.

Geschäftsstelle der Passionsspiele
Turnhalle (Engstr.) Pforzheim.

Neuenbürg.

Habe meine

4 Zimmer-Wohnung

bis 1. oder 15. April zu vermieten.

Ernst Haist, Brunnenstr. 410.

Leinwandmädchen

für leichtere Arbeit kann sofort eintreten.

Neue Heilanstalt
Schömberg.

Schömberg.

Rinderschlitten

doppelseitig, zu verkaufen.

Inspektor Reser.

Einen bereits noch neuen

Herrenschlitten

4sichtig, mit abnehmbarem Bod ist sofort zu verkaufen.

Wo? Zu erkragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Einen beinahe noch neuen, langen

2spänner-Borderschlitten

verkauft

Ernst Weisinger,
Mühlendamm b. Herrenalsh.

Einen tadellosen bereits noch neuen

Gramophon

10 1/2 Einwurf Klaffler und bester Automat mit über 30 Stück doppelseitigen Platten hat um 200 M zu verkaufen.

Adolf Theurer,
Schömberg, Telesh. 17.

Allen

Sichtleidenden

und Rheumalifern

und Säblers Naturmilch bei

bestens empfohlen. Versand:

Städt. Apotheke, Stuttgart,

Apotheke Meßger, Arns.

Landesvertrieb Jakob Säbler,
Arns, Eisenstr. 23 (Wirt.).

Statt Karten

Alwine Lötterle

Carl Stegmaier

Verlobte

Birkenfeld

Ulm a. D.

Stahl & Federer Aktiengesellschaft

Filiale Wildbad

(vorm. Vereinsbank Wildbad e. G. m. u. H.)

Agentur der Würt. Notenbank.

Zentrale in Stuttgart. Niederlassungen in Cannstatt, Ehlingen, Friedrichshafen, Geislingen a. St., Ludwigsburg, Pfullingen, Ravensburg, Reutlingen, Schwäb. Gmünd, Schwäb. Hall, Schwenningen, Tübingen, Ulm, Neu-Ulm, Wildbad, Zuffenhausen.

Postsparkonto Stuttgart Nr. 441.

Girokonto bei der Reichsbankverbank für Pforzheim und Würt. Notenbank.

An- und Verkauf von Wertpapieren und Ausführung von Börsenaufträgen unter sorgfältiger Wahrung der Interessen unserer Auftraggeber.

Stahlkammer mit verriegelbaren eisernen Schraubfüßern zur Aufbewahrung von Wertgegenständen jeder Art.

Aufbewahrung von Wertpapieren und Verwaltung von ganzen Vermögen.

Gedruckte Depotbestimmungen stehen zu Diensten.

Einzug von Wechseln und Schecks.

Eröffnung laufender Rechnungen mit oder ohne Kreditgewährung zu günstigen Bedingungen.

Beleihung börsengängiger Wertpapiere.

Vermittlung von Hypothekendarlehen.

Annahme von Bareinlagen mit steigenden Zinssätzen je nach Dauer der Anlage.

Einsendung von Zinsscheinen und gekündigten Wertpapieren.

Verlosungs-Kontrolle von Wertpapieren.

Bargeldlose Ueberweisungen.

Scheckverkehr.

Gewissenhafte Beratung bereitwilligst.

Strengste Verschwiegenheit über alle Vermögens-Angelegenheiten

unserer Kunden.

Verkaufe

einen neuen schwarzen Ueberzieher gegen Barzahlung.

Frau Kaufmann Weber,
Unterniedelsbach.

Grumbach.

Eine junge gute

Nutz- und Fahrkuh

36 Wochen trächtig, verkauft

Wilh. Rentschler.

Gottesdienste

in Neuenbürg

am Sonntag u. Christfest,

den 30. Dezember,

Breitag 10 Uhr (1. Tim. 3, 16 ff.; Lied

Nr. 15); Defau Ubl.

Christfest 1 1/2 Uhr für die Todten

Stadtkirch. Schwend.

Montag, den 31. Dezbr. abends

6 Uhr Gottesdienst zur Jahres-

schlußfeier.

Stadtkirch. Schwend.

Dienstag, den 1. Januar 1918,

Neujahrfest.

Breitag 10 Uhr (Job. 14, 4-9; Lied

Nr. 164); Defau Ubl.

Abends 6 Uhr Altargottesdienst;

Stadtkirch. Schwend.